

Angebote

Aktionstage: Mittelalterliches Handwerk selbst erleben

Hier können Sie und Ihre Kinder selbst aktiv werden. Probieren Sie bunte Bändchen mit Hilfe kleiner Brettchen zu weben, einfache Holzflöten zu bauen oder Gefäße zu töpfern. Schauen Sie einem Schmied über die Schulter und lassen Sie sich von weiteren Angeboten überraschen. Für das leibliche Wohl gibt es Herzhaftes und Süßes aus der mittelalterlichen Küche.

Die Termine und weitere Informationen entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse.

Führungen: Im Land des Kaisers

Johanniskirche Süplingenburg – Grubenhaus – Dom Königslutter. Erleben Sie das Kaiserland Lothars III. Die Tour führt zur Stammburg des Kaisers nach Süplingenburg, wo Lothar eine große romanische Kirche errichten ließ. Im Vorfeld der Burg lag eine abhängige Siedlung aus Grubenhäusern, von denen eines nachgebaut wurde. Zum Abschluss erleben Sie den Kaiserdom zu Königslutter, in der Lothar seine letzte Ruhestätte fand.

Ca. 3,5 Std., Gruppen ab 5 Personen, Termine nach Absprache

Schulklassenaktionen: Mittelalter erleben

Das großzügige Gelände um das Grubenhaus bietet reichlich Platz, um Mitmachaktionen zum mittelalterlichen Handwerk am authentischen Platz zu erleben. Am offenen Feuer können Stockbrot und Fladen gebacken werden.

2,5 Std. am Vormittag, ab 3. Schuljahr, Termine nach Absprache

Kontakt: Kreisarchäologie Helmstedt

Tel: 0 53 51 / 121 - 22 05

monika.bernatzky@landkreis-helmstedt.de



Landkreis Helmstedt, Kreisarchäologie

Gefördert durch:



Die Braunschweigische
Stiftung

Illustrationen und Design: Thomas Berendt, Braunschweig, www.berendt-illustration.de



Das Grubenhaus am Petersteich

Ein Haus vor 1000 Jahren

2014 entstand am Petersteich bei Süpplingenburg der Nachbau eines mittelalterlichen Hauses der Zeit um 1000 nach Christus. Es steht auf dem originalen Standort eines Grundrisses, den eine archäologische Ausgrabung in einer ausgedehnten mittelalterlichen Siedlung nachgewiesen hat.

Kaiserdom und Grubenhaus

Die reiche mittelalterliche Geschichte um Elm und Dorm wird vor allem mit herausragenden Bauwerken wie dem Kaiserdom zu Königslutter in Verbindung gebracht. Einfache Grubenhäuser bilden einen starken Kontrast dazu. Der Nachbau verdeutlicht die einfachen Lebensbedingungen der abhängigen Frauen und Männer an der Basis der Gesellschaft.

Alte und neue Baumeister

In den Jahren 2013/14 erfolgte der Wiederaufbau des Grubenhauses. Die handwerklichen Arbeiten leisteten in unzähligen ehrenamtlichen Arbeitsstunden die Mitglieder der archäologischen Arbeitsgemeinschaft des Landkreises Helmstedt. Die Entstehung des Hauses war ein spannender Prozess, in dem ständige Lernbereitschaft, Freude am Umgang mit den Materialien Holz und Lehm und ein Gefühl der wachsenden Verbundenheit mit den mittelalterlichen Baumeistern tragend waren.

Das Haus ist der Versuch einer Annäherung an die ehemalige Wirklichkeit, in der bewusst so viel alte Technik wie möglich und so viel moderne Technik wie nötig und angemessen eingesetzt worden ist.

Ein Grubenhaus

Es handelt sich um ein so genanntes Grubenhaus, d.h. der Fußboden war wie bei fast allen Häusern des Dorfes etwa 1 m in den Boden eingegraben.

Die archäologische Ausgrabung in den Jahren 2002/03 hat die Pfosten des tragenden Gerüsts, die Hausgrube und Reste der Wandkonstruktion nachweisen können.

Es ergibt sich ein Raum von knapp 16 m². Verkohlte Reste einer Flechtwand sowie große Mengen verziegelten Lehms erbrachten den Nachweis, dass die Wände zum Großteil aus Weidengeflecht und Lehm bestanden haben.

Die tragenden Pfosten waren 50 – 60 cm in den Fußboden eingegraben. Dies spricht dafür, dass zumindest auf der Südseite die Wände so hoch über das Bodenniveau hinaus reichten, dass Platz für die Tür und kleine Fensteröffnungen gegeben war.

Durch den asymmetrischen Grundriss reicht das Dach auf der Nordwand weiter herunter und schützt hier vor Wind und Wetter.

Ein Zwischenboden zum Schlafen und für Vorräte

Die Ausgrabungsergebnisse sprechen dafür, dass das Grubenhaus Lebensmittelpunkt einer Familie gewesen ist. Der Grundriss erlaubt es, einen Zwischenboden zu rekonstruieren, der Platz zum Schlafen und für die Vorratshaltung geboten hat.

Weben und Spinnen

Webgewichte, Spinnwirtel, Scheren und Nadeln belegen, dass die Bewohner des alten Dorfes neben der schweren Arbeit auf den Feldern des Herrenhofes vor allem mit dem Herstellen von Textilien beschäftigt waren. Fleißige Frauenhände müssen in jeder freien Minute Garn gesponnen sowie Stoffe und Bänder für den eigenen und den herrschaftlichen Bedarf gewebt haben.

Kochen

Ein Ofen aus Kalk- und Feldsteinen war Wärmequelle, Kochstelle und Lebensmittelpunkt des Hauses. War das Feuer herunter gebrannt, sorgte die gespeicherte Wärme noch lange für eine angenehme Temperatur. In der Glut konnten die einfachen Getreidebrotmahlzeiten zubereitet werden.

